

Monopole und Wettbewerb in der chinesischen Wirtschaft

Eine kartellrechtliche Untersuchung unter Berücksichtigung
der US-amerikanischen und deutschen Erfahrungen
bei der Fusionskontrolle

von

Xiaoye Wang



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Inhaltsübersicht

Abkürzungsverzeichnis	XVI
Einleitung	1
1. Zielsetzung der Arbeit	1
2. Der Aufbau der Untersuchung	4
Kapitel I	
Monopole und Wettbewerb in der chinesischen Wirtschaft und die Entscheidung für eine wettbewerbliche Marktform	6
I. Sozialistische Wirtschaft als geplante Marktwirtschaft	6
1. Die Sozialistische Wirtschaftsstruktur und der sozialistische Wettbewerb nach den marxistischen Klassikern	6
2. Ideologische Grundlagen der sozialistischen Unternehmen	9
3. Von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft	11
II. Wettbewerb als höchste Autorität auch für die sozialistische Marktwirtschaft	17
1. Auswirkungen des Wettbewerbs in der sozialistischen Marktwirtschaft	17
(1) Die allgemeinen Wirkungen des Wettbewerbs	17
(2) Besondere Bedeutung für die Wirtschaftsreform	20
2. Die gegenwärtigen Marktstrukturen	20
(1) Die freien Märkte	21
(2) Die begrenzt geöffneten Märkte	22
(3) Die doppelgleisigen Märkte	23
(4) Der völlig vom Staatsplan kontrollierte Bereich	24
(5) Zusammenfassung	25
3. Behinderung des Wettbewerbs	26
(1) In bezug auf bestimmte Unternehmenstypen	26
(2) In bezug auf bestimmte Produkte	28

(3) In bezug auf die Preisfestsetzung	28
(4) Durch Abriegelung bestimmter Märkte	29
a. Abriegelung von "Klumpen"	30
b. Abriegelung von "Strängen"	31
III. Der funktionsfähige Wettbewerb als Modell für China	33
1. Überblick über die Forschungen zur sozialistischen Wettbewerbstheorie	33
2. Wettbewerbskonzeptionen der westlichen Länder	35
(1) Die "freie Konkurrenz" der Klassiker	36
(2) Die "vollkommene Konkurrenz" der Neoklassiker	36
(3) Der monopolistische Wettbewerb	38
(4) Der funktionsfähige Wettbewerb	38
3. Der funktionsfähige Wettbewerb als Modell für die chinesische Marktstruktur	41
Kapitel II Die Unternehmensgruppen und ihre Auswirkungen auf Markt und Wettbewerb in China	47
I. Hintergrund der Unternehmensgruppen	47
1. Aufstieg der Unternehmensgruppen	47
2. Motive seitens der Regierung	50
(1) Die "Stränge und Klumpen" durchbrechen	50
(2) "Economies of scale" erzielen	51
(3) Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen steigern	52
(4) Die Globalsteuerung verbessern	52
3. Motive seitens der Unternehmen	53
(1) Bedürfnisse des Wettbewerbs	53
(2) Einflüsse der Wirtschaftspolitik	55
(3) Die Interessen der Unternehmensleitung	56
II. Die rechtlichen Grundlagen der Unternehmensgruppen	57
1. Begriff der Unternehmensgruppen	57

2. Organisationsformen	60
(1) Radförmige Verbindung	61
(2) Netzförmige Verbindung	61
(3) Kettenförmige Verbindung	62
3. Bindeglieder zwischen den Mitgliedsunternehmen	63
(1) Vertrag	63
(2) Anteilsrechte	64
(3) Vermögensübernahme	66
(4) Nutzungsrecht und Übernahme der Verantwortung für den Betrieb	68
(5) Zusammenfassung	69
4. Rechtsstellung	70
(1) Die Rechtsstellung der Hauptgesellschaft	71
(2) Die Rechtsstellung der Mitgliedsunternehmen	71
(3) Die Rechtsstellung der Gruppen selbst	72
III. Die Auswirkungen der Unternehmensgruppen auf die Wirtschaft und den Wettbewerb	73
1. Positive Beiträge	73
(1) Zur Durchbrechung der Abriegelung	73
(2) Zur Rationalisierung der Betriebsgrößen	74
(3) Zur Spezialisierung der Unternehmen	75
(4) Zur Ausschöpfung brachliegender Möglichkeiten	76
2. Die negativen Auswirkungen	77
(1) Entstehung der Marktbeherrschung	77
(2) Vertikale Integration	82
(3) Schlechtere Wettbewerbsbedingungen für kleinere gegenüber größeren Unternehmen	84
3. Die durch behördliche Intervention bewirkten zusätzlichen Auswirkungen	85
(1) Schnellere wirtschaftliche Konzentration	85

(2) Mißachtung der Interessen der Beteiligten	87
(3) Wiedererstehen der alten Planwirtschaft innerhalb der Unternehmensgruppen	88
IV. Der gegenwärtige Stand der chinesischen Gesetzgebung zum Antimonopolrecht	90
Kapitel III	
Zusammenschlußkontrolle nach dem amerikanischen Anti- trustrecht	94
I. Gesetzliche Grundlagen	94
1. Section 1 und 2 Sherman Act	95
2. Section 7 Clayton Act	96
II. Rechtsprechung und Verwaltungspraxis zu Section 7 Clayton Act	99
1. Horizontale Zusammenschlüsse	99
(1) Aufgreif- und Eingriffskriterien	99
(2) Marktabgrenzung	102
(3) Rechtfertigungsgründe	103
2. Vertikale Zusammenschlüsse	105
3. Konglomerate Zusammenschlüsse	107
(1) Potentieller Wettbewerb	108
(2) Ressourcenverstärkung	111
(3) Wechselseitige Bezugsmöglichkeiten	111
III. Entwicklung seit den 80er Jahren	113
1. Fusionsrichtlinien 1982	114
(1) Marktabgrenzung	114
(2) Konzentrationsgradmessung	115
(3) Marktzutrittsschranken	117
(4) Andere Einflußfaktoren	117
(5) Nichthorizontale Zusammenschlüsse	119
2. Fusionsrichtlinien 1984	120

3. Praxis aufgrund der neuen Richtlinien	122
(1) Die Verwaltungspraxis	122
(2) Neue Grundsätze der Gerichte	124
IV. Bewertung der neuen Entwicklung	126
1. Die Harvard-Schule und die Chicago-Schule	126
2. Eine Bewertung der neuen Entwicklung	130
Kapitel IV	
Zusammenschlußkontrolle nach dem deutschen Kartellrecht	134
I. Geschichte und Hintergrund der Gesetzgebung	134
1. Gesetzliche Grundlage	134
2. Wirtschaftliche Konzentration	135
3. Die soziale Marktwirtschaft	137
II. Die Ausgestaltung der Zusammenschlußkontrolle	140
1. Zur Frage des Zusammenschlußbegriffs (§ 23 Abs. 2 GWB)	140
(1) Vermögenserwerb	140
(2) Anteilserwerb	141
(3) Unternehmensverträge	142
(4) Personelle Verflechtung	143
(5) Sonstige Verbindungen der Unternehmen	143
2. Das zweigleisige Fusionskontrollverfahren	144
(1) Nachträgliche Anzeige	144
(2) Präventive Anmeldung	145
(3) Zusammenhang zwischen der präventiven Anmeldung und der nachträglichen Anzeige	145
3. Eingriffsvoraussetzung	147
(1) Horizontale Zusammenschlüsse	147
(2) Vertikale und konglomerate Zusammenschlüsse	151
4. Rechtfertigungsgründe	156
(1) Allgemeine Bemerkung	156

(2) Sanierungsfusionen	158
(3) Gesamtwirtschaftliche Vorteile und überragendes Interesse der Allgemeinheit	160
(4) Internationale Wettbewerbsfähigkeit	164
5. Toleranzklauseln	167
III. Die Aussichten für die deutsche Fusionskontrolle	169
1. Rechtssicherheit und Vertretbarkeit	170
2. Der Einfluß der Internationalisierung der Märkte	171
3. Der Einfluß der EG-Fusionskontrolle	174
Kapitel V	
Ein Konzept für die Ausgestaltung der chinesischen Fusionskontrolle	177
I. Leitgedanken des Konzeptes	177
II. Zur Frage des Verfahrens	179
1. Definition des Zusammenschlusses	179
(1) Erwerb des Vermögens	179
(2) Erwerb von Anteilsrechten	180
(3) Sonstige Verbindungen	182
2. Anmeldung des Zusammenschlußvorhabens	183
(1) Präventive Kontrolle	183
(2) Die Schwelle für die Kontrollpflicht	185
(3) Die Wartefristen	187
(4) Rechtsfolgen der Anmeldepflicht	188
3. Zuständigkeit und Rechtsmittel	189
III. Materielle Aufgreif- und Eingriffskriterien	191
1. Abgrenzung des relevanten Marktes	192
(1) Die Abgrenzungsmethode	192
(2) Besonderheiten der räumlichen Marktabgrenzung	193
2. Marktbeherrschende Stellung als Untersagungsvoraussetzung	194

(1) Überragender Marktanteil als Kriterium der marktbeherrschenden Stellung	195
(2) Hilfskriterien	198
a. Erhöhung der Marktzutrittsschranken	199
b. Übermäßige vertikale Integration	200
c. Andere Ressourcenverstärkung	201
d. Beziehungen zwischen den Haupt- und Hilfskriterien	202
(3) Die absolute Betriebsgröße als Eingriffskriterium?	202
a. Das Größenkriterium in der amerikanischen und deutschen Gesetzgebung	202
b. Das Größenkriterium in der Praxis	203
c. Theoriedefekte	204
d. Die Bedeutung der Größenkriterien in China	205
3. Rechtfertigungsgründe	206
(1) Verbesserung der Wettbewerbsbedingungen	207
(2) Gesamtwirtschaftliche Interessen und Interessen der Allgemeinheit	209
a. Effizienzsteigerung als Rechtfertigungsgrund?	210
b. Internationale Wettbewerbsfähigkeit als Rechtfertigungsgrund?	214
c. Sanierungszusammenschlüsse als Rechtfertigungsgrund?	218
IV. Unterbindung behördlicher Interventionen als eine Aufgabe der Zusammenschlußkontrolle	219
Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	221
Literaturverzeichnis	229
Sach- und Entscheidungsregister	238